



Tona Candreia stellte für jedes neugeborene Kind im Dorf einen eigenen, kleinen Kinderrechen her

tag fertig sein – und dieses Ziel erreichte er. Zur Feier öffnete er sechs Tage lang die Türen der Tgesa. Bei den Besuchern und Gästen kam sein privates kleines Museum gut an. Seit dem 16. April 2014 kann es besichtigt werden. Die Tgesa Rasteler ist so, wie man sich ein altes Bauernhäuschen vorstellt: niedrige Decken, viel Holz – einfach urchig und gemütlich. Wenn man sich auf den Charme der Tgesa einlässt, kann man förmlich Tona am Abend auf der Couch sitzen sehen, lesend. Denn trotz aller Arbeit war der Rechenmacher sehr belesen und konnte viele Geschichten erzählen. So nimmt es auch nicht wunder, dass er diese Erzählungen in einem Buch veröffentlichte. Bereits in den 1950er-Jahren sprach er davon. 1974 erschien dann sein Buch «Schi grond échel pitschen mond» (Uniung Rumantscha da Surmeir), das sogar in der Schule gelesen wurde.

So wie Tona als Mann mit drei Berufen (Rechenmacher, Bauer und Schriftsteller) bekannt war, so ist auch die Tgesa Rasteler heute noch ein Haus mit drei Geschichten. «Hier kann

man die Vergangenheit erleben, die Gegenwart geniessen und Kraft für die Zukunft tanken», verrät Hans Friberg. Im Haus wird die Geschichte der Vorfahren und wie sie gelebt haben lebendig. Es ist ein Museum zum Anfassen und auch zum Wohnen. Denn in der Tgesa Rasteler kann auch übernachtet werden. In die Schlafstube gelangt man über eine schmale Leitertreppe – und wähnt sich in der Zeit zurückversetzt. Die Decken sind mit 160 bis 174 cm Höhe noch niedriger als im Erdgeschoss, die Betten schmiegen sich an die Holzwände – Romantik macht sich breit. Aber auch durstige Wanderer und Spaziergänger sind in der Tgesa Rasteler willkommen. «Wenn der Dorfladen geschlossen ist, können sie gerne zu mir ins Museum kommen.» Dann gibt es nicht nur etwas für durstige Kehlen, sondern auch unterhaltsame und interessante Geschichten aus der vergangenen Zeit.

Wer das Museum besichtigen möchte, kann sich unter 079 290 81 15 oder rasteler@stierva.ch an Hans Friberg wenden.



Die gemütliche Stube mit der Couch.

EDITORIAL

Geschichte lebendig halten

In unserer heutigen schnelllebigen Zeit muss man immer wieder feststellen, dass man viel zu selten innehält – sich mal eine Auszeit nimmt. Eine Auszeit, die wichtig ist, um wieder zu Atem zu kommen in der Hektik des Alltags, um neue Kraft zu tanken. Dabei muss solch eine Auszeit gar nicht viel Zeit in Anspruch nehmen, oftmals genügen schon wenige Stunden. Stunden, in denen man in die Geschichte und die Kultur der Vorfahren eintauchen kann. Dies gelingt hervorragend in kleinen, oftmals privaten Museen wie beispielsweise der «Tgesa Rasteler» in Stierva. Liebevoll restauriert, fühlt man sich in die Zeit Anfang des 20. Jahrhunderts zurückversetzt, sobald man über die Türschwelle tritt. Lässt man den Charme dieser alten, urchigen Häuser auf sich wirken, setzt die Entschleunigung schnell ein. Dass solche «Mini-Museen» überhaupt existieren, ist dem Einsatz von Menschen wie Hans Friberg zu verdanken, denen es eine Herzensangelegenheit ist, die Geschichte der eigenen Vorfahren lebendig zu halten. Durch sie kann die heutige Generation interessante Einblicke aus «erster Hand» in das Leben früherer Zeiten erhalten. Hier wird Geschichte erlebbar gemacht – weit besser, als es die oft trockenen Geschichtsbücher können. Umso wichtiger ist es, dass solche alten Bauten wie die Tgesa Rasteler und damit ihre Geschichte auch in Zukunft für die Nachwelt erhalten und zugänglich bleiben.

Nicole Trucksess

Redaktionsleiterin Nicole Trucksess

ANZEIGE



**BIKESERVICE-Zeit
Wir haben für Sie
geöffnet!**

Activ Sport Baselgia,
Ihr Langlaufprofi in der Region.

Voa sporz 19, Lenzerheide, Tel. +41 81 384 25 34
baselgia@activ-sport.ch, www.activ-sport.ch